

Zusammenfassung

Diese Arbeit vergleicht den Stand der Umwelterziehung in Griechenland mit dem in NRW. Umwelterziehung in NRW ist seit Jahren Bestandteil des Schulunterrichtes mit Einbeziehung von Dritten. In Griechenland ist die Umwelterziehung ein jüngerer Teilbereich des Erziehungswesens, das starre Strukturen unter straffer Führung durch das zentrale Erziehungsministerium ohne Einbeziehung von außerschulischen Organisationen aufweist. Umwelterziehung erfolgt auf freiwilliger Basis unter Kontrolle des Erziehungsministeriums.

Der Vergleich der Lehrpläne und Richtlinien zeigt, daß der Lehrer in NRW Themen mit umwelterzieherischer Relevanz in jedem Fach und in jeder Jahrgangsstufe finden kann. Zudem ist fächerübergreifender Unterricht vorgesehen, der der Komplexität der Umwelterziehung Rechnung trägt. In Griechenland beziehen sich die Lehranweisungen auf das jeweilige Schulbuch und schreiben die Lehrinhalte vor. In den Schulbüchern werden Umweltthemen kaum behandelt. Auch lassen sich keine Hinweise auf Methoden finden, die sich speziell für die Umwelterziehung eignen.

Effektive Umwelterziehung setzt voraus, daß der Unterricht auf Erleben, Erkennen, Begreifen und Schützen aufbaut. In NRW gibt es dazu ein breit gefächertes Angebot an außerschulischen Lernorten. Die Träger dieser Lernorte reichen vom Staat bis zu Privatpersonen mit nicht nur auf Schüler zugeschnittenen Programmen. Kinder können sich, auch in ihrer Freizeit, sinnvoll und intensiv mit der Natur beschäftigen. Griechenland bietet weder diese Vielfalt von Institutionen noch stehen die schulischen Umweltzentren anderen Interessierten außer Schulklassen offen.

In Griechenland befähigt ein abgeschlossener Diplomstudiengang zum Beruf des Lehrers. In der Aus- und Fortbildung von Lehrern im Hinblick auf die Umwelterziehung fehlen didaktische und größtenteils auch pädagogische Lehrinhalte. Dieses Defizit führt allmählich dazu, daß Aus- und Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden.

Eine Untersuchung über den Stand der Umwelterziehung in Griechenland in Anlehnung an die Untersuchungen von Eulefeld 1988 und Hellberg-Rode 1992 belegt, daß die Hindernisse das Fehlen entsprechender Ausbildungsinhalte in den Studiengängen, der starre Unterrichtsablauf sowie die unzureichende Ausstattung der Schulen sind.

